



**Spatenstich für
das Community Center
Neues von U99**

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort	2
AKTUELLES	
Neues vom Stadtteilbüro	3
Neues vom Stadtteilbeirat	4
Community Center	5 - 8
Herr Rosko geht in Pension	9
Die Polizei rät	9 - 10
Vorsicht	10
Häfft-Verlosung	11
Elternratgeber	11
SERIE	
Tierisches Hohenhorst	12
VERANSTALTUNGEN	
Stadtteilkino Hohenhorst	13
Sport und Bewegung	14
Spielplatz Hüllenkoppel	15
ANGEBOTE	
Finanzcoaching	16 - 17
Fragen zum Mietrecht	18 - 19
Mütterberatung im EKIZ	19
Bildungsmesse	20
Nähkurs	21
WIR HOHENHORSTER	
Mülticülti	22
„Das Haus“	23
Reise nach Moorwerder	24
Wildpark Schwarze Berge	25
Schwimmen in der KiTa	26
U99	27
U99 bei Till Eulenspiegel	28
Malen mit Rolf	29
„Über den Tellerrand“	29
Weihnachtsmärchen 2010	30 - 31
Kurzgeschichte	32 - 33
Rezept	34
SONSTIGES	
Impressum	35
Termine	36

VORWORT

LIEBE LESER!

Einen weiteren großen Schritt eines der wichtigsten Projekte für Hohenhorst sehen Sie auf der Titelseite - der erste Spatenstich zum Bau des Community Centers. In dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung berichten wir ausführlich über diesen Spatenstich und lassen auf Seite 8 Hohenhorster zu Wort kommen, die Ihre Wünsche für und an das Haus formulieren.

Auf den Seiten 24 - 26 können Sie von einigen Projekten lesen, die aus Mitteln des Verfügungsfonds Hohenhorst gefördert werden sind, wie z.B. die Reise der Kinder der Kita Steglitzer Straße, die einige Tage in Moorwerder an der Elbe waren.

**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM LESEN!
IHRE REDAKTION**



NEUES VOM STADTTEILBÜRO

50 Jahre Hohenhorst – Jubiläums-News

Das Jubiläumsjahr ist noch nicht vorüber, es stehen noch einige Veranstaltungen an. Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns:

90er Party am 29.10.

Das Haus der Jugend Hohenhorst lädt wieder alle Hohenhorster von jung bis alt zur 90er Jahre Party ein. Beginn ist ab 19:00 Uhr, der Eintritt ist frei

Präsentation Stadtteilfilm / Kinderstadtteilplan am 2.11.

Der Stadtteilfilm über Hohenhorst ist fertig gestellt und soll nun der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ebenso wie der Kinderstadtteilplan, der Eltern und Kindern eine bessere Orientierung über interessante Orte für Kinder in Hohenhorst geben soll.

Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller und die Geschäftsstellenleiterin der SAGA-GWG Jenfeld, Doris Bienieck werden die Präsentationen feierlich eröffnen. Beginn ist um 16:00 Uhr, Ort ist die Aula der Schule Charlottenburger Straße

Großer Laternenumzug am 5.11.

Die KiTas Charlo und Dahlemer Ring laden alle Kinder (und Eltern) zum großen Hohenhorster Laternenumzug ein, auch andere Einrichtungen und Vereine können sich gern anschließen. Für Verpflegung und Getränke wird gesorgt.

Start ist um 17:00 Uhr auf der Festwiese an der Schöneberger Straße (hinter dem Einkaufscenter Berliner Platz)



Hohenhorster Filmtage Mitte November

Wenn schon kein Kino in Hohenhorst vorhanden ist, dann soll zumindest mal für kurze Zeit Kinofeeling aufkommen. Geplant sind zwei bis drei Tage, an denen Filme in Hohenhorst aufgeführt werden. Das Filmteam ist gerade in der Vorbereitungsphase und versucht, eine Auswahl zu treffen, die möglichst viele Hohenhorster (ob alt oder jung) anspricht.

Die Filme werden Mitte November aufgeführt, genaue Zeit- und Ortsangaben entnehmen Sie aktuellen Aushängen.

Weihnachtsmarkt am 4.12.

Am Samstag, den 4.12. soll ein Weihnachtsmarkt in Hohenhorst stattfinden. Der Markt wird von Bewohnern und Einrichtungen aus Hohenhorst organisiert, wer sich noch beteiligen möchte, kann sich beim Stadtteilbüro melden.

Das ganze wird wahrscheinlich von 12:00 bis 17:00 Uhr stattfinden, der Ort wird in der Nähe des Berliner Platzes sein, achten Sie auch weitere Aushänge

Hohenhorster Kochbuch

Das Hohenhorster Kochbuch wird gut angenommen, fast 400 Exemplare sind bereits verkauft worden. Wenn Sie noch ein Exemplar haben möchten, wenden Sie sich an das Stadtteilbüro, das U99 oder an den TSV Hohenhorst

Ausstellung historisches Hohenhorst

Die Ausstellung findet noch bis Ende des Jahres statt, im November und Dezember kehrt sie wahrscheinlich wieder ins Einkaufscenter am Berliner Platz zurück.

Neues aus dem Stadtteilbeirat



Das Community-Center

Inzwischen hat sich wieder Einiges im Stadtteil getan. Für das Community-Center ist inzwischen der 1. Spatenstich erfolgt. Damit wurde der Beginn der Bauarbeiten eingeläutet. Zuvor hatte es bereits die Fernwärmeleitung seitlich verlegt, damit sie später nicht direkt unter dem Haus verläuft. Nun wird es Zeit, einen etwas verständlicheren Namen für das neue Haus zu finden. Haben Sie einen guten Vorschlag, lassen Sie es uns wissen.

Sehr viel Betroffenheit

erweckte der Bericht von Herrn Gans (Quadrigrig), dass die Beschäftigungsverträge für sog. „Aktiv-Jobber“ auslaufen müssen. Das ergab sich aus einer Geschäftsanweisung der Agentur für Arbeit. Die Folge ist, dass die Motivation der betroffenen Mitarbeiter vielfach dahin ist, weil sie in Ihrer Arbeit keine Perspektive mehr erkennen. So wird eine gut angelaufene Aktion willkürlich sabotiert. Der Stadtteilbeirat hat sich bemüht, in einem Schreiben an die Fraktionen und den Senat die Problematik darzustellen, um vielleicht doch noch eine Änderung dieser Regelung zu erreichen.

Wer kennt nicht Harald Rosko

Sie nicht? Aber wenn ich Ihnen sage, dass Herr Rosko unser Stadtteilpolitiker in Hohenhorst war, werden Sie sich sicher gern erinnern. Im Stadtteilbeirat war er immer ein gern gesehener Gast. Er verlässt uns Ende Oktober und wurde herzlich verabschiedet (siehe auch S. 9)

Die Stadtteilkonferenz Jenfeld

möchte mit dem Stadtteilbeirat Hohenhorst enger zusammenarbeiten. Der Stadtteilbeirat findet das begrüßenswert.

An Geldern aus dem Verfügungsfonds

wurden 450,-€ für die Adventsfahrt von Senioren zum Kiebergenehmigt.

Unsere Foto-Ausstellung

„Hohenhorst vor 50 Jahren“

hat inzwischen an mehreren Ausstellungsorten guten Zuspruch gehabt: im EKZ Berliner Platz, in der Schule Charlottenburger Straße, im Gemeindehaus Halenseering. Sie steht jetzt in der Apotheke im EKZ Dühpeid. Im Anschluss wird der letzte Standort die SAGA-GWG-Geschäftsstelle in der Coseler Twiete 6 in Jenfeld sein und dort wird sie dann auch verbleiben.

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder am 16.11.2010 und am 14.12.2010 jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche im Halenseering 6. Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.



Dieter Westphal



Erster Spatenstich für das Community Center Hohenhorst erfolgt

AUSDRUCK EINER GELUNGENEN KOOPERATION

Start frei für den Bau des Community Centers Hohenhorst: Am 8. Oktober setzten Sozialsenator Dietrich Wersich, Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller, Karin Schmalriede von der Lawaetz-Stiftung, Architekt Carsten Dohse und Barbara Petersen sowie Dieter Westphal als Vertreter des Stadtteilbeirates Hohenhorst den ersten symbolischen Spatenstich für die neue Mitte im Stadtteil. Um die hundert Besucher – Projektbeteiligte



sowie Stadtteilbewohner -waren der Einladung des Bezirksamtes und der Lawaetz-Stiftung gefolgt und strahlten mit der Sonne um die Wette.

Schon im nächsten Jahr wird im Grünzug am Regenrückhaltebecken der neue Treffpunkt im Stadtteil bezugsfertig sein. Das neue Stadtteilzentrum, bisher noch oft als „CCH“ benannt, wird eine zentrale Anlaufstelle für familienorientierte Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsleistungen. Hauptnutzer des Neubaus sind die alsterdorf assistenz ost gGmbH, die Elternschule Hohenhorst, die Erziehungshilfe e.V., die Quadriga gGmbH mit einem Gastronomieangebot sowie der Pädagogische Mittagstisch der Jugendgruppe Grunewaldstraße. Das Haus steht künftig allen Bewohnern mit einem vielfältigen Freizeit-, Bildungs-, Kultur-, Beratungs- und Gesundheitsangebot als neuer Treffpunkt im Quartier offen.

Senator Wersich betonte in seinem

Ausgelassene Stimmung beim Spatenstich.

Von links: Barbara Petersen, Cornelia Schroeder-Piller, Dieter Wersich, Dieter Westphal, Karin Schmalriede und Carsten Dohse. Die Dance-Kids der KiTa Dahlemer Ring sorgten für Unterhaltung

Grußwort den besonderen Charakter des Hauses: „Wir brauchen solche Zentren in der Stadt, die nicht nur wichtige Angebote für Menschen in allen Lebensphasen machen, sondern dadurch auch Menschen in der Nachbarschaft zusammenbringen.“

Die Vorsitzende der Lawaetz-Stiftung und Bauherrin, Karin Schmalriede, dankte ausdrücklich der Bewohnerschaft und den lokalen Akteuren: „Denn diese haben für ihr Community Center gekämpft. Mein Dank geht auch an das Bezirksamt und die beteiligten Fachbehörden. Der Bau des Community Centers Hohenhorst ist Ausdruck einer gelungenen Kooperation aller Beteiligten.“

Auch Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller freute sich, dass Dank der großartigen Unterstützung noch im Jahr des 50jährigen Jubiläums mit dem Bau begonnen werden kann: „Mit dem Community Center entsteht ein Ort der Begegnung, an dem verschiedenste

soziale Dienstleistungen miteinander vernetzt sind.“

Bis zur Fertigstellung bleibt die Zeit keinesfalls ungenutzt: So wird in Kürze vom Bezirksamt das Interessenbekundungsverfahren bezüglich der Dachträgerschaft ausgeschrieben. Die nächsten Schritte zur konkreten inhaltlichen (Angebots) Gestaltung des Hauses erarbeitet die steg Hamburg derzeitig unter starker Einbeziehung der Hauptnutzer. Insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit gewinnt nun zunehmend an Bedeutung. Es gilt ebenso einen Namen zu finden, wie interessierte Drittnutzer noch stärker einzubinden. Wenn Sie Angebotsideen, -wünsche oder konkrete Vorschläge haben, melden Sie sich gerne bei:

Andrea Soyka (andrea.soyka@steg-hamburg.de,
Tel.: 040/ 43 13 93 – 17)

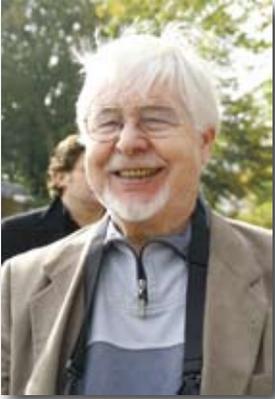
Festliche
Ansprachen
aller wichtigen
Beteiligten am
Tag des Spa-
tenstiches zum
neuen
Community
Center



Die vielen
Gäste
wurden
mit einem
leckeren
Buffet
versorgt



Was wünschen sie sich für das neue Community Center?



Ich wünsche mir, dass im Haus auch Räume für den U99-Treff sein werden und dabei insbesondere Lagerräume für die Malereisachen der fleißigen U99-MalerInnen. Das Haus wird eine ganze Menge für Hohenhorst bringen und ich freue mich jetzt schon darauf, im Sommer auf der großen Terasse am See zu sitzen und gemütlich einen Kaffee zu trinken. Dazu sollte das Café auf jeden Fall am Wochenende geöffnet sein.
C. Richter (Bewohner)

Ich wünsche mir, dass das Haus eine quirlige und austauschreiche Begegnungsstätte wird, in der die Hohenhorster zusammenkommen. Ich denke, dass das Haus die Verbindungen unter den Menschen und auch den vielen Hohenhorster Einrichtungen noch mehr verstärken wird und daraus tolle neue Ideen entstehen können.
N. Soyka
(Landschaftsarchitekt von schöne aussichten landschaftsarchitektur)



Ich wünsche mir für das Haus auf jeden Fall einen anständigen und soliden Namen, den man auch aussprechen kann. Ich denke, dass das Haus eine große Bereicherung für Hohenhorst sein wird.
C. Teichert
(Stadtteilbeiratsmitglied)



Das Haus ist eine tolle Sache für Hohenhorst, hier werden ganz viele Menschen hinkommen. Ich wünsche mir, dass meine Oma und meine Mama mit mir hier hingehen.
Caroline
(Bewohnerin)



Ich freue mich unglaublich auf das Haus und dass es jetzt hier an diesem schönen Platz am See entstehen wird. Ich wünsche mir, dass die Terasse am See später ganz intensiv genutzt werden wird und sich zu einem Treffpunkt für die Hohenhorster entwickelt, wo sie sich unterhalten und miteinander ihren Stadtteil genießen können.
P. Grzelewski
(Lawaetz-Stiftung)



HERR ROSKO GEHT IN PENSION

Unser Stadtteilpolizist, Herr Harald Rosko verabschiedete sich anlässlich der Stadtteilbeiratssitzung von den Mitgliedern und Anwohnern in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Februar 2003 stand er uns mit Rat und Tat zur Seite. Die Hohenhorster wünschen ihm alles Gute und noch viele gesunde Jahre z.B. für seine Hobbys, zu denen eine Harley Davidson gehört.

Herr Polizeihauptkommissar Harald Kurkowski, der seit 1975 Polizeibeamter ist und zuletzt als Stadtteilpolizist für Höltigbaum arbeitete, wird ab dem 1. November 2010 unser neuer Ansprechpartner sein.

Wir heißen Herrn Kurkowski herzlich Willkommen.

Margot Gehrmann



HARALD ROSKO und sein Nachfolger HARALD KURKOWSKI



Herr Rosko wurde im Stadtteilbeirat herzlich verabschiedet

DIE POLIZEI RÄT

Unser scheidender Stadtteilpolizist, Herr Harald Rosko, aber auch sein Nachfolger, Polizeihauptkommissar Harald Kurkowski haben uns einen Rat mit auf den Weg gegeben, der ganz besonders für die Vorweihnachtszeit, aber natürlich auch für alle anderen Tage gilt.

Taschendiebe suchen und finden ihre Opfer häufig dort, wo viele Menschen zusammenkommen, wie z. B. auf Bahnhöfen, in Kaufhäusern, im Kassenbereich von Supermärkten, aber auch auf Straßenfesten, im Kino, im Stadion, in Bussen und Bahnen.

Die Täter treten oft zu zweit auf. Der eine lenkt ab und der andere „langt zu“, ohne dass Sie es sofort merken.

SCHÜTZEN SIE SICH, INDEM SIE

- Drängeleien aus dem Weg gehen
- sich nicht durch Fragen ablenken lassen.
- Vorsicht, wenn Sie jemand anrempelt oder

Ihre Kleider beschmutzt. Es könnte ein Komplize des Taschendiebes sein.

- Tragen Sie Ihre Geldbörse und/oder Brieftasche in der verschlossenen Innentasche. Nutzen Sie einen Brustbeutel oder eine Gürteltasche.

- Achten Sie darauf, dass Fremde nicht sehen, wie viel Bargeld bei sich tragen. Zählen Sie größere Geldbeträge so nach, dass dieses keiner sehen kann.

Polizei und Redaktionsteam wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit ohne Verluste.

VORSICHT

Wenige Tage vor Weihnachten. Jedem, der es hören wollte oder auch nicht, erzählte ich, dass ich alle meine Weihnachtsgeschenke komplett habe. Leider hatte ich das „Traditionssbuch“ für meine Tochter vergessen. Also stieg ich in den nächsten Bus und fuhr nach Wandsbek ins Quaree.

Ich hatte gerade den Griff der ersten großen Glastür in der Hand, als jemand auf mich und meinen Rucksack stolperte. Ein junger Mann mit auffälliger, scheußlich rot/schwarz kariertes Jacke entschuldigte sich wortreich und tätschelte dabei noch meine Schulter, was ich überhaupt nicht ausstehen kann. Ich sagte also „ist ja gut, es ist nichts passiert“. Er entschuldigte sich noch einmal und ging.

Ich brauchte einige Sekunden, bevor ich mit

der flachen Hand gegen meine Handtasche schlug, die nicht nur flach und offen war, sondern auch ohne Portmonee.

Eher panisch sah ich mich nach einer rot/schwarz karierten Jacke um und erblickte sie fast sofort. Der Mann stand schräg gegenüber, lässig gegen ein Schaufenster gelehnt und schien den Geldbestand in seinem Portmonee zum zählen.

Ich ging sofort auf ihn zu, „lockte“ mit meinem rechten Zeigefinger „Geben Sie mir sofort mein Portmonee zurück“. Er sah mich völlig unschuldig an, weil er mich angeblich nicht verstehen konnte. Ich wiederholte meine Bitte, umrahmt von einigen leichten Drohungen. Er griff in seine rechte Tasche, gab mir mein Portmonee zurück und erzählte mir, dass ein Fernsteam Aufnahmen mache, um zu zeigen, wie leicht man sein Geld im Weihnachtstrubel los werde. Dabei zeigte er in Richtung Überwachungskamera, die schon sehr lange installiert war. Ich drehte mich gar nicht erst um, sondern prüfte den Inhalt meiner „lebenswichtigen“, teuren Börse. Alles war noch da. Während ich prüfte, redete er unentwegt auf mich ein, dass ich, als alte, langsame Frau gerade zu ideal für seine Beispiele im Film wäre. Das war nun wirklich zu viel! Ich drohte ihm mit rechtem Zeigefinger und meinen starken Worten und ging.

Meiner Tochter musste ich versprechen, dass ich mir erstens einen Brustbeutel kaufe und natürlich auch trage und zum anderen mich nie wieder in solche Gefahr begeben, weil ich gute Chancen hätte, mit einem Messer in der Brust zu enden.

Margot Gehrman

HÄFFT-VERLOSUNG

Hausaufgaben erledigen, Referate vorbereiten, für Klausuren lernen und noch mehr. Mit einer Extra-Portion Humor in Form von lustigen Zeichnungen und Sprüchen unterstützt das Häfft in seinem Jubiläumsjahr erneut stressgeplagte Schüler bei der Organisation von Schule und Freizeit. **Die Stadtteilzeitung Hohenhorst verlost 4 Pakete mit einer Häfft Jubiläumsschönheit sowie Hausaufgaben- und Oktavheften.**

Die ersten 4 Kinder, die sich im Stadtteilbüro melden, bekommen ein Paket geschenkt. Also: kommt schnell vorbei (Dahlemer Ring 1) oder ruft an (525 94 448)!



ELTERNRATGEBER „MEDIENERZIEHUNG IN DER FAMILIE“

Die Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein gibt jetzt den Elternratgeber zum Thema Medienerziehung neu heraus. Das Nachschlagewerk gibt praxisnahe Antworten auf Fragen zur Medienerziehung, unterstützt Eltern bei einer konstruktiven Begleitung der Mediennutzung ihrer Kinder und erläutert Hintergründe einer sinnvollen Mediennutzung. Es richtet sich insbesondere an Eltern, aber auch an Personen, die die Förderung von Medienkompetenz befassen, und Einsatz in der Elternbildung ebenso wie die Erziehung geeignet.

Die Autoren liefern neben Antworten auf Fragen zu Fernsehen, Computer und Internet, Handys und sozialen Medien.

Der Leitfaden „Medienerziehung in der Familie“ ist im Buchhandel für 12,-€ (ISBN 978-3-89158-535-1) zu beziehen

ODER BEI DER

MA HSH • Anstalt des öffentlichen Rechts

Rathausallee 72-76 • 22846 Norderstedt • Telefon 040 / 36 90 05-0 • Telefax 040 / 36 90 05-55

• E-Mail info@ma-hsh.de • Internet www.ma-hsh.de



Prof. Dr. Ulrike Six und Dr. Roland Gimmler geben grundlegende Fragen zur Medienerziehung. Sie liefern Informationen zur Nutzung von Computern, Computerspielen, Internet und Handy, besonders auch Problemfelder an.

„Medienerziehung in der Familie – Ein Ratgeber für Eltern“ ist im Buchhandel für 12,-€ (ISBN 978-3-89158-535-1) zu beziehen

TIERISCHES HOHENHORST



Heute:

DIE MAUS

Von Oma Ursel

Es war einmal eine Oma, die wollte Tierfutter kaufen. Da sah sie im Laden auf dem Tresen 2 kleine Schachteln stehen. In jeder Schachtel war eine klitzekleine Maus. Die eine war schwarz mit weißem Fleck und die andere war weiß mit dunklem Fleck. So klein und so niedlich. Da kam die Frage auf: „Was ist mit den Mäuschen?“ „Ach die, die sind Schlangenfutter!“ Die Oma war entsetzt, wie kann man sowas niedliches als Futtertier nehmen! Da hatte die Oma aber großes Mitleid mit den Mäuschen. „Was sollen die denn kosten?“ „1 Euro pro Tier!“ „Ach,“ sagt die Oma „dann nehme ich die Mäuschen, damit sie keiner verpeist.“ So und nun kommen die Beiden in ein Aquarium mit Heu und Streu und natürlich einer Wasserschale und Futter. Es gibt überall Hamster oder Meerschweinchen- Futter

zu kaufen, das ist gut, aber auch Haferflocken, Wurzeln und Gemüse mögen die Tiere. Sie haben die Namen Lilli und Billi bekommen. Und tatsächlich, die Namen waren richtig, denn es stellte sich bald heraus, dass die beiden ein Pärchen waren. Aber es stellte sich auch heraus, dass die beiden Tiere trotz größtmöglicher Sauberkeit ganz furchtbar stinken. Die Tiere mussten nun nach draußen auf den Balkon.

Damit muß ich leider sagen, dass Mäuschen sich nicht als Haustiere eignen!! Weiterhin sind es keine Streichtiere! Sie sind sehr scheu und dämmerungsaktiv. Mann sollte nie aus Mitleid ein Tier kaufen! Mitleid ist leider ein ganz schlechter Berater. Da die Tiere nur 2 Jahre alt werden, hat die Oma beschlossen, die beiden bis zu ihrem Ende zu versorgen.



Stadtteil kino Hohenhorst

Ein Kino ist nicht nur eine Abspielstätte für Filme, sondern auch ein Ort der Kommunikation und Begegnung, wie auch ein Ort der Kultur. Ein Aspekt, der heute leider immer mehr außer Acht gelassen wird, orientiert man sich doch heutzutage fast ausschließlich an der Gewinnmaximierung des Profits.

Stadtteilkinos beginnen langsam zu verschwinden, sie werden durch das Fernsehen und Videotheken verdrängt. Seitdem gibt es nur noch die Multiplexe und einige wenige Stadtteilkinos im innerstädtischen Bereich, die um ihre Existenz kämpfen müssen. Doch es gibt Hoffnung.

In den letzten Jahren entstanden Kinos auf kultureller Vereinsbasis. Kinos, die ein alternatives Programm zeigen und sich somit behaupten konnten, weil sie eben nicht die Mainstream-Ware der großen Verleiher im Nachgang spielen, sondern Kino als Kultur verstehen und somit ein vielfältiges Programm anbieten. Und dieses Programm kommt an.

Was bedeutet dies nun für Hohenhorst?

Seit vier Jahren bin ich nun auf der Suche nach einem Standort für ein eigenes Kino im Nord-Osten von Hamburg. Hohenhorst wurde mir während meiner Suche empfohlen. Vieles spricht dafür, das Kino in Hohenhorst zu etablieren, eben weil der Stadtteil sich neu entwickelt. Die Entwicklung auf dem Areal der ehem. Lettow-Vorbeck-Kaser-

ne und die Nähe zum Studio Hamburg, halte ich für nicht unwesentlich, auch wenn hier noch eine Menge zu leisten ist.

Die Suche nach einem geeigneten Objekt, stellt derzeit die größte Herausforderung dar. Zur Zeit sind die leerstehenden Pavillons im Halenseering im Gespräch, wo ein kleines Kino eingerichtet werden soll. Jedoch müsste hier ggf. auf den Einsatz von 35mm-Projektoren verzichtet werden, da diese für das Objekt zu groß sind.

Man wird nun sehen müssen, wann, wie, wo und auch ob überhaupt ein Kino seinen Platz in Hohenhorst finden wird. Schwierig ist es allemal, aber was wäre das Leben ohne Herausforderungen? Wer es versucht kann auch scheitern. Wer es nicht versucht, ist bereits gescheitert. Wissen tut man es erst, wenn man es versucht hat.

Bis zur Errichtung eines Kinos in Hohenhorst, wird es jedoch zukünftig verschiedene Filmveranstaltungen geben, die dann an unterschiedlichen Orten stattfinden werden, wie z.B. im geplanten Community Center und im Jenfeld-Haus. Auch der leerstehende Pavillonbau am Halenseering soll dazu genutzt werden. Also, ein bisschen Kino wird dann schon vorab im Stadtteil vorhanden sein.

Wer die Entwicklung des geplanten Kinos in Hohenhorst weiterhin verfolgen möchte, kann dies über die Webseite www.filmpavillon.de tun.

Thorsten Rosemann

SPORT UND BEWEGUNG IN HOHENHORST



Hüllenkoppel

Parkgelände Süd

Sport und Bewegung spielt eine große Rolle in unserem Leben und passend dazu wurde im letzten Stadtteilbeirat eine Bestandsaufnahme aller Sport- und Bewegungsangebote in Hohenhorst vorgestellt.

Dabei war auffällig, dass es viele Bolzplätze und große Spielplätze in Hohenhorst gibt, jedoch die Zustände der einzelnen Bolzplätze eher schlecht sind, doch die der Spielplätze wiederum gut sind. In der näheren Umgebung, meist nur zwei bis drei Kilometer entfernt, befinden sich noch weitere Freizeitangebote, wie Sportvereine, Schwimmbäder, eine Minigolfanlage und ein Kletterwald, die zum Verweilen einladen.

Wie die Bewohner nun über diese Sport- und Bewegungsangebote in Hohenhorst denken, sollte ein Fragebogen nach der Präsentation zeigen. Aus der Befragung ging hervor, dass die vorhandenen Angebote bekannt sind, aber sehr wenig genutzt werden, bis auf die Schwimmhallen und Spielplätze. Die Angebote sprechen die Leute zwar an, aber nutzen oder in Zukunft die Angebote nutzen, möchten die Bewohner sie allerdings eher nicht. Die Bewohner wären lieber dafür, dass neue Möglichkeiten geschaffen werden, wie zum Beispiel eine Skaterbahn, eine Minigolfanlage oder ein größeres Tanzangebot, um das Quartier attraktiver zu gestalten.

SCHÖNER SPIELEN AN DER HÜLLENKOPPEL

SAGA GWG weihte am 30. Juni zwei Spielplätze ein

Für einen Nachmittag verwandelte sich der Innenbereich zwischen Döpheid und Hüllenkoppel zur Festwiese.

Frau Bieniek von der SAGA GWG - Geschäftsstelle Jenfeld hatte alle Kinder und Erwachsene der Wohnanlage zur feierlichen Einweihung der beiden neu gestalteten Spielplätze eingeladen.

Herr Schwippert, Dezernent vom Bezirksamt Wandsbek, sprach ein Grußwort und verteilte im Anschluss mit Frau Bieniek Helium - Ballons an alle Anwesenden.

Mit großem „Hurrah“ ließ man dann gemeinsam die Ballons in den sommerlichen Himmel aufsteigen.

Für Unterhaltung und Kurzweil sorgten die Band „Bunte Hunde“ und die Animatoren der „Stadtfinder“, die mit begeisterten Kindern Spiele und sportive Übungen auf den Spielplätzen veranstalteten.

Leckerer Kuchen, Kaffee, Säfte und Obst sorgten für Erfrischung und Stärkung an diesem sommerlich heißen Nachmittag.

Einig waren sich Jung und Alt über die gelungene Neugestaltung der Spielplätze.

Besonderen Anklang fanden bei

den Kids ein Trampolin, die neue große Rutsche und natürlich die Schaukeln.

Die Spielplätze an der Hüllenkoppel und Döpheid sind zwei in einer ganzen Reihe von Spielanlagen, die von SAGA GWG in Hohenhorst im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung von Grund auf erneuert werden.



Der
Dezernent
Herr Schwippert verteilte bunte Luftballons. (oben)



Tolles Wetter und viele spielende Kinder bei der Einweihung „ihrer“ neuen Spielplätze



AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (MSM) über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

Schnell ´ne Unterschrift - schnell in die Schulden !!

Während meiner Notfallberatung in der Schuldnerberatung kommt es oft zu folgendem Fall:

Ein verschuldeter Mensch bittet um Hilfe. Das Konto ist gesperrt. Nach einem kurzen Gespräch steht meistens fest, die Bank hat das Konto wegen eines gerichtlichen Pfändungsauftrages eines Gläubigers sperren müssen. Es kam zu den üblichen Schwierigkeiten: Die Lastschriften des Stromanbieters und des Vermieters wurden nicht eingelöst, der Dauerauftrag für die Geldstrafe wurde nicht ausgeführt und das Geld für Lebensmittel wurde nicht ausgezahlt. Jetzt liegen die Kündigung des Mietverhältnisses, die Androhung der Stromsperre und die Aufforderung zum Haftantritt im Briefkasten. Und als wenn das nicht schon genug wäre, jetzt will auch noch die Bank das Girokonto kündigen. Und das alles nur aufgrund einer schnellen Unterschrift!!

Was war geschehen?

Einige Monate zuvor hatte die Klientin / der Klient Post erhalten. Ein Inkassounternehmen machte eine Forderung geltend, die auch gerne in Raten gezahlt werden könne. In diesen Schreiben wird oft behauptet, dass man vor einigen Wochen etwas bestellt oder im Internet eine Leistung in Anspruch genommen hätte. Meistens handelt es sich dabei um die angebliche Teilnahme an einem kostenpflichtigen Gewinnspiel bzw. die Betrachtung von kostenpflichtigen Erotikinhalten. Der Klient / die

Klientin ist sich eigentlich sicher, dass dieses nicht sein kann. Aber aufgrund der Aufmachung des Inkassoschreibens, der Androhung von gerichtlichen Maßnahmen und der geringen Forderungssumme ist der Klient / die Klientin sehr eingeschüchtert und unsicher. Um in den „Genuss“ der Ratenzahlung kommen zu können, solle man nur das beigefügte Schreiben ausfüllen, unterschreiben und schnell zurückschicken. Das hat der Klient / die Klientin dann auch, um größere Probleme zu vermeiden, gemacht. Aber damit fangen die eigentlichen Probleme erst richtig an!!

Warum ist das möglich?

Was dem Klienten / der Klientin durch das Inkassounternehmen oder durch den Rechtsanwalt nicht deutlich vermittelt wurde: Man hat automatisch auch ein Schuldanerkenntnis unterschrieben.

Was bedeutet das?

In vielen Fällen sind die Forderungen, die in diesen erwähnten Briefen angegeben sind, rechtlich nicht durchsetzbar bzw. schlichtweg gar nicht vorhanden. Würde ein solcher Gläubiger nun wirklich den gerichtlichen Weg gehen wollen, müsste er den Bestand der Forderung genau nachweisen. Das können diese Gläubiger oft nicht. Wenn jedoch diese Forderung im Rahmen eines Schuldanerkenntnisses eingeräumt wird, hat man kaum noch eine Möglichkeit, gegen diese Forderung vorzugehen. Mit der Unterschrift gibt man zu, dass diese Forderung wirklich besteht und auch zu bezahlen ist. Oft wird dann aufgrund dieses Schuldanerkenntnisses schnell ein Vollstreckungs-

Jeweils jeden 1. Dienstag im Monat von
9.30 - 12.00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst (Eingang Eltern-Kind-Zentrum)
Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262
(Berliner Platz)

bescheid beantragt, womit diese Forderung dann 30 Jahre lang vor der Verjährung geschützt ist und man gegen den Schuldner / die Schuldnerin mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, wie z.B. Gerichtsvollzieher, Eidesstattliche Versicherung und eben auch Kontopfändungen vorgehen kann. Nach dem Vollstreckungsbescheid werden dann mit den Vollstreckungsmaßnahmen stets neue Kosten produziert. So gewährleistet der Gläubiger, dass trotz Zahlungen die Rückzahlung der eigentlichen Forderung möglichst lange dauert. In vielen Fällen wird mit den Kosten sogar so umgegangen, dass man, wenn die Forderung in Kleinstraten beglichen wird, die Forderung nie vollständig zurückzahlen kann. Sollten die Zahlungen irgendwann von Seiten des Schuldners / der Schuldnerin eingestellt werden, wird durch schriftliche Drohungen und die intensive Nutzung aller Zwangsvollstreckungsmaßnahmen Druck ausgeübt. Leider oft mit großem Erfolg.

Was können Sie tun?

Grundsätzlich sollten Sie bei ungewöhnlichen Posteingängen von Inkassounternehmen oder Rechtsanwälten zunächst vorsichtig sein. Überlegen Sie genau, ob die Forderung berechtigt ist. Wenn Sie sich sicher sind, dass diese Forderung nicht bestehen kann, gehen Sie nicht weiter auf das Schreiben ein. Auch dann nicht, wenn mit diversen Maßnahmen gedroht wird. Unterschreiben Sie zunächst **AUF KEINEN FALL** irgendwelche Formulare. Warum, wissen Sie jetzt!! Gehen Sie zu einer Schuldnerberatung oder zur Verbraucherzentrale und lassen Sie sich dort beraten. Die **SCHWARZEN SCHAFFE** sind dort oft bestens bekannt. Gleichmaßen aufmerksam sollen Sie auch bei Eingang eines Mahnbescheides sein. In vielen Fällen versuchen es unseriöse Inkassounternehmen oder Rechtsanwälte dann über diesen Weg. Jeder Mahnbescheid sollte von Ihnen genauestens auf die Berechtigung der Forderung überprüft werden. Das Mahngericht macht das nämlich nicht. Haben Sie

ähnliche Bedenken wie eben beim Inkassoschreiben, legen Sie unbedingt Widerspruch ein. Dafür ist immer ein extra vorgefertigtes Formular beige-fügt. Nehmen Sie auch hier die Hilfe einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch.

Widersprechen Sie innerhalb von 14 Tagen nicht, kommt nach wenigen Tagen der Vollstreckungsbescheid. Und damit ist die Forderung 30 Jahre vor der Verjährung geschützt und man kann Ihnen z.B. den Gerichtsvollzieher ins Haus schicken oder das Konto pfänden. Dass die Forderung eigentlich nicht berechtigt ist, spielt dann keine Rolle mehr.

ALSO:

KEINE SCHNELLEN UNTERSCHRIFTEN
UNTER INKASSOFORMULARE

MAHNBSCHETDE PRÜFEN

HILFE BEI EINER SCHULDNERBERATUNG
SUCHEN

EVENTUELL WIDERSPRUCH EINLEGEN

Ich wünsche Ihnen eine schöne herbstliche Zeit und wünsche Ihnen viel Spaß bei Ihren Aktionen im Stadtteil.

Ihr Schuldnerberater

Mark Schmidt-Medvedev



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor Ort in
Hohenhorst.

DIE NEUEN TERMINE:

02.11.2010

07.12.2010

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.

Der Mieterverein zu Hamburg informiert:

WOHNUNGSAUFLÖSUNG DURCH DIE ERBEN.

Nach geltendem Mietrecht geht der Mietvertrag beim Tod des Mieters auf seine Erben mit allen Rechten und Pflichten über. Diese Bestimmung soll vor allem Angehörige schützen, die mit dem Verstorbenen gemeinsam in der Wohnung gelebt haben.

In den meisten Fällen haben die Erben jedoch keinen Bedarf an dieser Wohnung. Der Mietvertrag kann dann mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Bei Vertragsende ist die Wohnung geräumt und in einem vertragsgemäßen Zustand zurückzugeben. Welche Arbeiten der Vermieter von den Erben dabei fordern kann, hängt entscheidend davon ab, ob die Schönheitsreparaturklausel wirksam ist (unbedingt den Mieterverein fragen)! Wer erbt, übernimmt auch eventuelle Schulden

Wer ein Erbe antritt, übernimmt nicht nur das Vermögen sondern auch die Schulden.

Der Gesetzgeber hat daher die Möglichkeit vorgesehen, das Erbe beim Nachlassgericht auszuschlagen. Aber Achtung: Die Frist zur Ausschlagung beträgt nur 6 Wochen ab dem Zeitpunkt, an dem man von der Erbschaft erfahren hat!

Wer das Erbe ausschlägt, wird gesetzlich so behandelt, als wäre er nie Erbe gewesen. Gleichzeitig besteht aber auch kein Anspruch auf die persönlichen Dinge des Verstorbenen; egal ob es sich um Schmuckstücke, Möbel oder so persönliche Dinge wie Briefe oder Fotos handelt. Nur wenn der Nachlassverwalter ausdrücklich seine Zustimmung erklärt, dürfen Gegenstände aus dem Nachlass entnommen werden. Wer dies nicht beachtet, macht sich unter Umständen strafbar (Unterschlagung)!

Und wer bezahlt die Beerdigung?

Für viele Erben stellt sich auch die Frage,

wer für die Beerdigungskosten aufkommt. Das BGB bestimmt, dass die Kosten der Beerdigung aus der Erbmasse zu bezahlen sind.

Gibt es keinerlei hinterlassenes Vermögen, müssen die Angehörigen für die Beerdigung aufkommen. Wer zu den Angehörigen gerechnet wird, regelt das Hamburgische Bestattungsgesetz. Das Ausschlagen einer Erbschaft befreit daher nicht zwangsläufig von den Beerdigungskosten! Nur wer nachweislich nicht in der Lage ist, eine Beerdigung zu finanzieren, kann eine staatliche Unterstützung erhalten.

Jeweils am Montag, dem 25. Oktober und am 29. November gibt es eine Sprechstunde des Mietervereins zu Hamburg im Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1. Die Beratung ist kostenlos und an keine Mitgliedschaft gebunden. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Sprechzeit ist von 10.00 bis 11.30 Uhr.

MÜTTERBERATUNG IM EKIZ - DAHLEMER RING



Die Kinderkrankenschwester Petra Hellmer berät sie einmal in der Woche

Jeden Dienstag von 10 – 11 Uhr findet eine Beratung durch eine Kinderkrankenschwester statt.

Das kostenfreie und auf Wunsch auch anonyme Beratungsangebot der Mütterberatung steht allen Schwangeren und Eltern von Säuglingen und Kleinkindern zur Verfügung, die ihre Fragen, Sorgen oder Nöte gerne mit einer Kinderkrankenschwester besprechen möchten.

Hier finden Sie eine alltagsnahe Unterstützung in Fragen zur Schwangerschaft und Geburt sowie Pflege, Ernährung, Entwicklung und Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder.

Wir können Ihr Kind auch messen und wiegen und Informationen über weitere Hilfsangebote erteilen.

Sie können sich mit anderen Müttern und Vätern treffen um Erfahrungen auszutauschen und über Fragen, die z.B. die neue Lebenssituation mit einem Baby betreffen, sprechen.



BILDUNGSMESSE „CLEVER & FIT“ WAR EIN VOLLER ERFOLG



Zahlreiche Besucher der Bildungsmesse informierten sich über Bildungsangebote in Wandsbek

„Clever & Fit“ war eine Premiere und ein voller Erfolg. Wie viele Menschen die erste Bildungsmesse für Hohenhorst und Jenfeld am 24. September im Einkaufszentrum JEN besucht haben, hat niemand gezählt – aber es waren sehr viele. „Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, beim Management des JEN und ganz besonders bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern unserer Messe“, sagt Petra Piontek von der Bildungsagentur Wandsbek, die die Veranstaltung organisiert hatte.

Den ganzen Tag über herrschte ein reges Kommen und Gehen an den rund 20 Informationsständen von Bildungsanbietern aus allen Bereichen. Schulklassen, Erwerbslose, Hausfrauen, Berufstätige sowie Seniorinnen und Senioren schlenderten durch die „Messehalle“, machten sich schlau und bekamen vielerlei

Anregungen für ihre persönlichen Weiterbildungswünsche. Das bunte Rahmenprogramm mit Vorträgen, Spielen, einer Tombola, einer Karate-Vorführung, dem Ernährungsclown Jacki und einer großen Mal-Aktion für die Kleinen rundete den Tag ab.

Alle Hohenhorster und Jenfelder, die die Messe verpasst haben oder weitere Informationen über Bildungsangebote in ihren Stadtteilen suchen, sind herzlich eingeladen, bei der Bildungsagentur Wandsbek vorbeizuschauen, um sich zu informieren. Das Büro der Agentur ist Bei den Höfen 23, direkt hinter dem JEN. Die Sprechzeiten sind montags und dienstags von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr. Persönliche Termine können unter der Telefonnummer 600 38 921 oder per eMail (info@bildungsagentur-wandsbek.de) vereinbart werden.



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR DIE GESPENDETEN NÄHMASCHINEN!

Wir Frauen aus der Nähgruppe des Frauen- und Mädchentreffs Hohenhorst sagen Frau Förster, Frau Rimek, Frau und Herrn Gerlach und allen anderen lieben Spenderinnen und Spendern der Nähmaschinen ein großes, herzliches Dankeschön!

Vier Wochen vor den Sommerferien hat unsere neue Nähgruppe begonnen. Wir sind acht Frauen mit und ohne Vorkenntnisse und besuchen seitdem jeden Dienstag außerhalb der Schulferien unsere Nähgruppe.

Wir erlernen in kleinen Schritten sowohl den Umgang mit der Nähmaschine als auch die Handarbeit. Änderungen und Reparaturen, aber auch das Nähen neuer Kleidungsstücke bringt die Schneiderin uns Teilnehmerinnen im Laufe der Zeit bei.

Wir bringen alle möglichen Kleidungsstücke aus unseren Familien mit zur Nähgruppe und ändern sie mit der Unterstützung der Schneiderin um. Wir gehen sehr gerne zur Nähgruppe.

Wir lernen viele Nähfertigkeiten und sparen Geld für sonst sehr teure Schneider- und Änderungsarbeiten. Das Arbeiten in der Gruppe ist uns sehr wichtig geworden und bringt uns sehr viel Spaß.

Wir freuen uns, uns im vertrauten Rahmen jede Woche wieder zu sehen und uns über alles Mögliche auszutauschen.

Vor dem Start der Nähgruppe hat der Frauen- und Mädchentreff ein anderes Nähprojekt angeboten. Da die Nachfrage nach einer Nähgruppe sehr groß war, hat der Frauen- und Mädchentreff Dank der Unterstützung des Stadtteilbeirates im Sommer nun diese neue Gruppe für uns gestartet.

Ihre Nähgruppe des Frauen- und Mädchentreffs Hohenhorst



WIR SIND HIER! - MÜLTICÜLTI

eine Tanz- und Tanztheatershow mit Kindern aus Hohenhorst und Altona-Altstadt
Präsentiert von Wurzeln in zwei Welten e.V.

In der knapp 60-minütigen Produktion werden die Themen Multikulturalität (regionale/soziale Herkunft, Generationen-Kulturen), Subkulturen, Integration und Diskriminierung inszeniert. Tänzerisch, gesänglich und sprachlich befassen sich die Kinder – nach der Vorstellung der multikulturellen Gruppe – mit der Sozialisation in Deutschland, der Kommunikation der neuen Handy-HipHop-Generation, Hautfarben und Kulturenmix. Mit Kinderliedern, kurzen Sprechtexten, internationaler Popmusik, Klassik aus Europa und Indien sowie traditioneller Musik aus Gabun setzen die Mädchen aus Hohenhorst und Altona-Altstadt die Show in ausdrucksstarker Weise um.

Diese Tanz- und Tanztheatershow entstand nach einer Idee von Katrin Pfeiffer, die auch für die choreographische Leitung verantwortlich ist. Regie führt Beate Cham. Als Gastchoreograph ist dieses Mal auch Gamal Agouda mit von der Partie.

Die Premiere fand am 27. Mai 2010 in der Schule Charlottenburger Straße statt.

Die Partizipation der Kinder spiegelt sich in der Einarbeitung ihrer eigenen Ideen wieder.

Seit 2007 haben die insgesamt 20 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren aus Hohenhorst und Altona-Altstadt unter dem Motto **Wir sind hier!** bereits

5 weitere Tanztheaterstücke auf die Bühne gebracht. Die Kinder haben bzgl. der Herkunft ihrer Eltern unterschiedlichen Hintergrund: Ghana, Nigeria, Kap Verde, Türkei und Deutschland.

Tanz und Tanztheater mit Kindern aus Hohenhorst und Altona-Altstadt auf die Bühne zu bringen, ist ein wichtiger Arbeitsbereich des Vereins **Wurzeln in zwei Welten e.V.** Der Verein verfolgt insbesondere die Stärkung unterschiedlicher Kulturen in der deutschen Diaspora und den Ausbau des interkulturellen Verständnisses zwischen deutschen Aufnahmegesellschaft und Gemeinschaften mit Migrationshintergrund. Das Konzept **Wir sind hier!** fördert grundsätzlich die Integration von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und weist dabei mit Nachdruck auf die Präsenz der Kinder in ihren Stadtteilen hin.

In Kooperation mit dem Haus der Jugend Hohenhorst, dem Jugendclub Struenseestraße und dank der finanziellen Unterstützung des Jugendamts Wandsbek, der Preuschhofstiftung, der SAGA GWG Stiftung und dem Bezirksamt Altona kann die „MüльтиCülti“ der Hamburger Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die zweite Aufführung der Show wird am 31.10.2010 in der Werkstatt 3, Nernstweg 32, Altona zu sehen sein.

Ein ganz normales Haus..... „Oder?“



„Ich das Haus“

Es wird Zeit, sich wieder einmal zu melden.
Nachbarschaft ist im Moment ja In.

An unserem großen Nachbarschaftsfest, bei Wein und Bier, haben Herr H. und Frau R. beschlossen, ein Fest in der Potsdamer Straße zu gestalten.

Nach einigen Vorbesprechungen, war es, Dank der Saga, am 17. September soweit.

Es wurden von der Saga das Zelt und Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt, ebenso Würstchen, Kaffee, Kuchen, Selters, Saft.

Musik machte Frau R. vom Plattenteller.

Es wurde Boule gespielt, was Allen sehr viel Spaß machte.

Die älteste Spielerin war 83.

„Ich“ denke es geht weiter. Nächstes Jahr ist schon in Planung. „Ich“ wünsche mir mehr Beteiligung. Es sind 7 Häuser.

„Ich“ denke, nächstes Jahr werden wir Sonnabends feiern. Die Termine gibt es rechtzeitiger.

Aber trotz einiger Regenschauer war die Stimmung toll.

„ICH DAS HAUS“

Gisela Richter



Gisela Richter

KITA-KINDER AUF REISE NACH MOORWERDER



Die Kinder der Kita Steglitzer Straße reisten vom 5. – bis 7.7. ins Schullandheim Moorwerder. Dort, wo sich die Oberelbe gabelt – an der Bunthauspitze – liegt mitten zwischen Norder- und Süderelbe das 10,5 Hektar große Grundstück der Freiluftschule Moorwerder.

Die Reise mit den Kindern war ein großes Erlebnis für alle. Die Kinder haben ein „Schlick-Schlamm-Bad“ in der Elbe genossen, sind auf einen Leuchtturm geklettert und natürlich waren sie jeden Tag im hauseigenen Schwimmbad baden. Dies war für viele Kinder etwas ganz besonderes, da sie dies mit ihren Familien häufig aus finanziellen Gründen nicht können.

Die Kita der Markus-Kirchengemeinde bedankt sich noch einmal ganz herzlich beim Stadtteilbeirat Hohenhorst, die den Kindern diese wunderbaren Tage mit Hilfe des Verfügungsfonds ermöglicht haben.



Tagesausflug in den Wildpark SCHWARZE BERGE

Am 14.07.2010 sind wir mit 14 vorwiegend afghanischen Frauen und 29 Kindern in den Wildpark Schwarze Berge gefahren.

Schon gleich zu Beginn herrschte beste Stimmung. Es wurde viel gelacht und alle freuten sich auf den gemeinsamen Ausflug.

Das Wetter war zum Glück etwas schlechter als die Tage zuvor, so dass wir gut durch den Park gehen konnten, ohne zuviel zu schwitzen.

Die Kinder und auch die Mütter fütterten im Freigehege die Ziegen, bewunderten die Hängebauschweine und die Rehe und Hirsche, schauten sich die Greifvogel – Flugschau an und genossen den Ausflug. Es wurde viel miteinander gelacht und geredet.

Nach einem gemeinsamen Büfett ließen wir den Tag auf dem Spielplatz ausklingen. Einige Frauen hatten hier besonders auf dem Trampolin viel Spaß miteinander.

Als wir wieder in Hamburg ankamen, schliefen fast alle Kinder auf ihren Sitzen.

Die Frauen und wir Mitarbeiter der Elternschule und des Eltern-Kind-Zentrums möchten uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung des Stadtteilbeirats bedanken, ohne die dieser Ausflug nicht hätte stattfinden können.



Ziegen, Hirsche und Kinder waren neugierig aufeinander

Schwimmen in der Kita

In der Kita Charlo, Steglitzer Straße 10, in Hohenhorst, fand von Januar bis Juli 2010 ein Schwimmkurs für Vorschulkinder statt. Der Träger der Kitas, ist die „Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten Gmbh. Finanziert wurde der Kurs, vorwiegend, durch Mittel aus dem Verfügungsfonds Hohenhorst. Dies sind Mittel zur Stadtteilentwicklung. Über die Vergabe entscheidet der Stadtteilbeirat, in dem Bürger aus der Bevölkerung von Hohenhorst sitzen.

Ziel des Kurses ist es, dass alle Vorschulkinder der Kita Charlo mindestens mit einem Seepferdchenabzeichen zur Einschulung gehen können. Jeden Freitag sind 12 Kinder mit 2 Erzieherinnen zur



In der Schwimmhalle Barsbüttel können die Kinder wunderbar schwimmen lernen

Schwimmhalle Barsbüttel gegangen und wurden vom Schwimmlehrer Herrn Struck unterrichtet. Sie lernten dabei, die ersten Schwimmzüge zu machen. Mit der Zeit wurden die Kinder sicherer und fast alle können jetzt schon schwimmen.

Die Kinder waren begeistert von ihrem Schwimmlehrer Herrn Struck und der Schwimmhalle in Barsbüttel, die von engagierten Bürgern aus der Umgebung und einem Trägerverein organisiert wird.

Der Grund für den Kurs liegt darin, dass nur in wenigen Familien das Schwimmenlernen ihrer Kinder gefördert wird. Wir finden das bedauerlich, können aber zum Glück mit unseren Mitteln was dagegen tun. Es ist leider festzustellen, dass Kinder häufig keine Schwimmkenntnisse haben, wenn sie in die Schule kommen, das wollen wir ändern, weil es wichtig für die Kinder ist, sich später unbekümmert im Wasser bewegen zu können oder auch alleine mit Freunden zum Schwimmen fahren zu können.

Für die Eltern ist dies eine große Erleichterung und Entlastung, denn häufig fehlen die Zeit und das Geld, manchmal aber auch leider das Interesse, mit den Kindern Schwimmen zu gehen. Es wäre schön, wenn uns die Eltern und Mitbürger unterstützen würden, indem auch sie mit ihren Kindern zum Schwimmen gehen würden. Wir haben ja in nicht allzu weiter Entfernung einige Schwimm- oder Freibäder.

Die Kita wird diesen Kurs, auf jeden Fall, auch in den kommenden Jahren für alle Vorschulkinder anbieten. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung vieler Hohenhorster Bürger, die den Schwimmkurs durch ihre Zustimmung im Stadtteilbeirat erst möglich gemacht haben.

Michael Bergholz, Kita-Leitung



U99 – DER ANGESAGTE TREFF IN HOHENHORST!

Das U99 ist ein Projekt aus „Aktiv im Alter“ und befindet sich am Berliner Platz. Veranstaltungen finden statt:

Montag	10 bis 12 Uhr
Mittwoch	10 bis 12 Uhr
Donnerstag	15 bis ca. 18 Uhr

Alle Hohenhorster sind herzlich willkommen, auch und besonders die Herren!

An jedem 1. Montag im Monat bereiten Barbara und Heidi ein köstliches Frühstück zu. An den übrigen Montagen gibt es Kaffee und Gebäck. Wenn alle gestärkt sind, wird eine meist lustige Geschichte oder auch ein schönes Gedicht vorgelesen. Ab und zu steht auch ein Bilder-Vortrag auf dem Programm. Barbara hat bereits über das Thema „Altersbilder in unserer Gesellschaft“ und „Ernährung im Alter“ referiert, was auf großes Interesse gestoßen ist. Heidi bietet in regelmäßigen Abständen kurze Meditationen, Traumreisen und Fingeryoga an. Gerne wird auch mal gesungen und ein Ratespiel gemacht. Alles ganz zwanglos!

Der Mittwoch ist komplett der Kreativität gewidmet. Nach dem Kaffee rücken die Teilnehmer unter Anleitung eines Kunstmalers mit Pinsel und Farbe den Leinwänden zu Leibe und produzieren beachtliche Bilder, die auch im U99 ausgestellt werden bzw. die Wände zieren. Es können jedoch auch Becher bemalt oder sonstige Kunsthandwerke ausgeübt werden. Je nachdem, welche Talente in den Teilnehmern schlummern.

Am Donnerstag erwartet die Teilnehmer eine liebevoll gedeckte Kaffeetafel, zu der Gisela meistens

eine ihrer verführerischen Kuchen- oder Tortenkreationen spendiert. Oberlecker! Nachdem sich alle an den Köstlichkeiten gelabt und die neuesten Informationen ausgetauscht haben, dürfen sich alle wohlig zurücklehnen, und entweder Gisela oder Johanna lesen Geschichten aus dem Leben vor, oft von Hans Scheibner.

Danach kommen die Spielernaturen zum Zuge. Würfelspiele wie „Jazzy“ oder „Mensch ärgere dich nicht“ reizen mehr die Glücksspieler. Kombinerer und Bluffer neigen eher zu Canasta oder Rommé. Auch andere Spiele stehen zur Verfügung. Aber wir sind nicht gänzlich der Spielsucht verfallen und lieben die Abwechslung! Folglich bieten wir auch einen Bingo-Nachmittag mit Grillen oder Abendessen an, wozu Gisela als routinierter Disc-Jockey schwungvolle Stimmungsmusik auflegt. Spaß ist immer garantiert!

Nach diesen sowohl entspannten, als auch anregenden Stunden trennen sich die Teilnehmer mit der Vorfreude auf nächste Woche.

Besonders erfreulich ist die aktive Mitwirkung der Teilnehmer. So hat Lisa einen Ausflug nach Mölln angeregt, den wir Ende August auch mit großer Begeisterung durchgeführt haben. Dieser Ausflug war rundum gelungen! (siehe auch Seite 28)

Bei allen Aktivitäten liegt der Schwerpunkt auf der Kommunikation und dem freundschaftlichen Miteinander.

In Planung sind jetzt das Basteln von Adventsgestecken, ein Weihnachtsmarkt und eine Weihnachtsfeier. Die Termine werden rechtzeitig im Fenster ausgehangen.

Marianne Gehrke

Eine fröhliche
Reisegruppe des U99
durchstreifte mit
Till Eulenspiegel die
Stadt Mölln



U99 BEI TILL EULENSPIEGEL

Ende August – eigentlich noch im Hochsommer – war ein Ausflug in die Till-Eulenspiegel-Stadt Mölln geplant. Der Linienbus 900 brachte unsere gut gelaunte Gruppe von Hamburg-Wandsbek nach Mölln. Leider waren die Wetteraussichten für diesen Tag schlecht und bei der Ankunft fing es auch prompt an zu regnen. Aber davon haben wir uns nicht abschrecken lassen! Ausgerüstet mit Schirm und Regenjacke ging es los zum Marktplatz zur Begrüßung durch Till Eulenspiegel. Unter der großen alten Linde vor der St. Nicolai Kirche waren wir dann ziemlich gut vor dem Regen geschützt und konnten den Ausführungen und Geschichten von Till vergnügt folgen.



Als Nächstes waren die Besichtigung der Kirche sowie ein Rundgang um den Kirchenhügel geplant. Lisa (eine unserer Besucherinnen) hatte das Programm für uns bestens vorbereitet. Mittags wurde im Café am Markt ausgiebig geschmaust, damit wir genug Kraft für den restlichen Altstadtspaziergang hatten – und, oh Wunder, das Wetter wurde besser und zum wohlverdienten Kaffee (natürlich mit Kuchen und Eis) konnten wir uns sogar draußen hinsetzen. Ein Museumsbesuch rundete dann den gelungenen Ausflug ab und zurück in Hamburg waren sich alle einig: Es war ein wunderschöner Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Barbara Petersen

MALEN MIT ROLF

Ab 1. September wird wieder fleißig gemalt, im U99.

Am Hansaplatz startete ein Malwettbewerb. Rolf landete mit seinem Bild ganz vorn.

Im November- Dezember stellt er seine Bilder im Restaurant „Zur Windmühle“ aus. Zur Vorbesprechung war unser Malerkreis dabei. Es wurde ein sehr lustiger Abend. Wollen wir wiederholen.

Gisela Richter



Der Hohenhorster Künstler Rolf Becker mit dem Architekten Helmut Voigtland (oben) und der Autorin und Kolumnistin Peggy Parnass (unten)



„Über den Tellerrand“

Am 11. Sept. 2010 veranstaltete der Bürgerverein St. Georg seinen Wettbewerb „2. Kunstpreis Hansaplatz“, an dem auch der Hohenhorster Künstler Rolf Becker teilnahm.

Sie sehen ihn hier zusammen mit der mehrfach ausgezeichneten Autorin und Kolumnistin Peggy

Parnass und dem 1. Vorsitzenden des Bürgervereins St. Georg, dem Architekten Helmut Voigtland vor seinem an diesem Tag gestalteten Bild.

Einem Ondit zufolge soll es mit in den jährlichen Kalender des Bürgervereins aufgenommen werden.

Margot Gehrman

WEIHNACHTSMÄRCHEN 2010

Wenn diese Zeitung erscheint, sind es nur noch zwei Monate bis Weihnachten. Und was gibt es schöneres als sich in der Vorweihnachtszeit ein Weihnachtsmärchen anzusehen? Wie in jedem Jahr werden auf zahlreichen Theaterbühnen in Hamburg beliebte Märchen aufgeführt. Eine kleine Auswahl der Aufführungen haben wir für Sie zusammengestellt.

PÜNKTCHEN UND ANTON

Pünktchen und Anton ist eine Geschichte über dicke Freunde, über Arm und Reich, über das Leben in der Großstadt und noch dazu eine spannende Kriminalgeschichte.

Das Deutsche Schauspielhaus zeigt das Weihnachtsmärchen für Groß und Klein ab 6 Jahren vom 07.11. bis zum 26.12.2010. Die Karten kosten zwischen 10,00 und 19,00 €.

PINOCCHIO

Als der Holzschnitzer Gepetto beschließt, die lebensgroße Puppe auf dem Markt zu verkaufen, erweckt eine gute Fee den Holzjungen kurzerhand zum Leben. Aber ein echter Junge zu sein ist gar nicht so leicht. Denn dazu muss man in die Schule gehen und Abenteuer bestehen. Die Komödie Winterhuder Fährhaus zeigt das Weihnachtsmusical für Groß und Klein ab 4 Jahren vom 02.12. bis zum 28.12.2010. Die Karten kosten zwischen 12,10 und 16,60 €.

HANS IM GLÜCK

Zum Dank für gute Dienste erhält Hans einen großen Klumpen Gold. Schwer bepackt, aber guten Mutes, begibt sich Hans auf die Heimreise. Auf seinem Weg trifft er viele Menschen, mit denen er Überraschendes erlebt. Immer wieder tauscht er seinen Besitz gegen etwas ein, das ihm

gerade nützlich erscheint und von dem er sofort begeistert ist.

Das Ohnsorg-Theater zeigt das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm in der Zeit vom 23.11.2010 bis zum 23.12.2010. Die Karten kosten zwischen 8,50 € und 14,00 €.

DER GESTIEFELTE KATER

Als der arme Müllerssohn nichts als einen wertlosen Kater erbt, der nach roten, maßgeschneiderten Stiefeln verlangt, ahnt er nicht, welche große Geschichte sich dahinter verbirgt.

Dieses beliebte Märchen ab 6 Jahren wird vom Thalia-Theater in der Zeit vom 03.12. bis zum 21.12.2010 gespielt. Die Karten kosten zwischen 6,00 € und 27,00 €.

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN

Es war einmal ein Schneiderlein, das im Zorn über einen Schwarm Fliegen gleich Sieben auf einen Streich erschlägt. Stolz auf seine Heldentat zieht das Schneiderlein in die Welt hinaus, um allen seine Tapferkeit zu zeigen.

Das Weihnachtsabenteuerstück mit Gesang und Tanz für Groß und Klein ab 4 Jahren wird vom Ernst-Deutsch-Theater in der Zeit vom 19.11.2010 bis zum 23.12.2010 gezeigt. Die Karten kosten zwischen 9,00 € und 17,00 €.

ASCHENPUTTEL

Wer kennt nicht die Geschichte von Aschenputtel, die unter ihren bösen Stiefschwestern und ihrer ungerechten Stiefmutter leiden muss, aber am Ende doch ihren Prinzen findet?

Das Theater an der Marschnerstraße zeigt das bekannte Märchen in der Zeit vom 26.11.2010 bis zum 19.12.2010. Die Karten kosten zwischen 6,00 € und 11,00 €.



BIST DU DER WEIHNACHTSMANN ?

Von Margot Gehrman

Es war ungefähr zur selben Zeit, als die Post anfang, ihren Service abzubauen und Postfilialen zu schließen, als wir im Einkaufszentrum Berliner Platz eine eigene Postfiliale bekamen. Endlich. Ein freundlicher junger Mann, der ab und an vertreten wurde, nahm sich unserer Briefe und Pakete an, verkaufte Briefmarken und was wir sonst noch brauchten, um uns mit Freunden und Verwandten auszutauschen. Nur unsere Pakete,

Ein freundlicher junger Mann nahm sich unserer Briefe und Pakete an

die nicht zu- gestellt werden konnten, mussten wir in Rahlstedt

abholen. Und jetzt hatte ich eine entsprechende Benachrichtigung im Briefkasten.

Dezember, wenige Tage vor Weihnachten und klirrend kalt. Ob ich nun wollte oder nicht, ich musste in die Ortsmitte Rahlstedt, um mein Paket von der Post zu holen.

Ich hatte mich in meinen dicken Mantel mit Schal und Wollmütze gepackt und war erst einmal in die Fußgängerzone gegangen, um noch einige Kleinigkeiten einzukaufen oder nicht – vor allem aber um die Vorweihnachtszeit mit ihrer Beleuchtung, den himmlischen Düften und hetzenden Menschen in mich aufzunehmen.

Plötzlich stand ein kleines Mädchen vor mir, sah mit in den Nacken gelegtem Kopf an meinen 1,65 Metern hoch und fragte: „Bist Du der Weihnachtsmann?“

Einen kurzen Moment war ich irritiert, dann fiel mir ein, dass ich meinen roten Kapuzenmantel und einen großen schwarzen Rucksack trug. Da hatte ich aber schon NEIN gesagt.

Der kleine Kopf fiel nach vorn, das Kinn auf den Kuschelschal. Langsam drehte es sich um und ging mit hängenden Schultern auf den ein paar

Schritte weiter wartenden Papa zu.

Ich hatte sie enttäuscht und musste mir in Windeseile etwas ausdenken.

„Ich bin seine Schwester“ rief ich hinter ihr her. Sie zog so sichtbar die Notbremse, dass sie ins Wanken geriet, drehte sich wieder um und kam langsam, viele Fragezeichen im Gesicht, auf mich zu.

Ich bückte mich zu ihr und fragte mich im Stillen, ob ich je wieder elegant hochkommen würde. „Soll ich Dir ein Geheimnis über den Weihnachtsmann verraten“? Sie nickte heftig.

Ich suchte Blickkontakt zum Papa, der lächelte und nickte. Mein schwarzer Rucksack war noch leer, so dass er uns als Sitzunterlage auf einem großen, leeren Blumenkasten gegen den kalten Po dienen konnte.

Inzwischen war mir genügend Text für ein Weihnachtsmann-Geheimnis eingefallen und ich legte los.

„Der Weihnachtsmann kann keine dicken Socken stricken! Und jedes Jahr gibt es viele Wunschzettel, auf denen sich Mamas, Papas und Kinder bunte, selbst gestrickte Socken wünschen, manchmal sogar winzige für eine Puppe.“ Sie machte große

Und jedes Jahr gibt es viele Wunschzettel

Augen und einen kleinen, leicht geöffneten

Mund und bewegte sich nicht. Ein tiefer Seufzer schien aus ihren Schuhen zu kommen, als ich eine kurze Pause machte.

„Mein Bruder, der Weihnachtsmann kann das nicht. Also fragte er mich, ob ich das nicht machen wollte. Ich hatte keine Lust.“

Ganz traurig zeigte er mir seine großen Hände mit den ziemlich dicken Fingern.

„Damit kann ich doch keine dünnen Wollfäden

halten, mit so dicken Fingern.“ Und außerdem hatte er auch keine Lust, in seinem Alter so etwa Schweres dazu lernen.

Sie seufzte noch einmal tief und sagte ja, da hat er recht.

Mir war klar, dass sie sich auf die Seite des Weihnachtsmanns geschlagen hatte und meine Geschichte musste moderat weiter gehen.

„Also gut, sagte ich zum Weihnachtsmann, ich mache das. Und hielt ihm meine beiden offenen Hände hin. Geld, Geld, Euro, Euro, sagte ich zu ihm. Und weißt Du, was er da sagte?“. Sie schüttelte heftig den Kopf. „Er sagte doch tatsächlich, kannst Du das nicht bezahlen?“

Sie nickte und sagte: „Ach ja!“ „Nein,“ sagte ich. „ich stricke doch nicht Tag und Nacht und

Wenn sie mich jetzt fragt, was Rente ist, sitze ich in der Tinte

gebe auch noch meine kleine Rente dafür aus!“ Das war ein

Fehler, dachte ich. Wenn sie mich jetzt fragt, was Rente ist, sitze ich in der Tinte! Mit dem System bin ich überfordert!

„Strickst Du auch nachts, Du Arme?“ fragte sie mit großen Augen und mir fiel ein Stein vom Herzen. „Ich muss dann immer schlafen.“ Ich erklärte ihr, dass das einer meiner Sprüche und nicht so gemeint sei. Nachts schlafe ich auch immer.

Dann zog ich mein Portmonee, zeigte ihr meinen 50-Euro-Schein und erklärte, weshalb ich mich eigentlich in der Fußgängerzone Rahlstedter Bahnhofstraße aufhielt. Ich musste dringend neue Wolle haben! Ein Geschäft in dieser Straße hatte die schönste Wolle und für den Fünfinger wollte ich möglichst einen ganzen Rucksack voll hübscher Wolle kaufen. Sie nickte, schien Verständnis zu haben.

Und dann stellte sie doch noch eine alptraumartige Frage! „Wie kommst Du eigentlich zurück in den Himmel?“

Jetzt saß ich in der Falle! Und fragte erst einmal: „Wie kommst Du jetzt darauf?“

„Weil der Weihnachtsmann da wohnt und Du hast doch gesagt, er ist Dein Bruder!“ Logisch, sehr logisch!

In meinem Kopf wirbelten Buchstaben, Wörter, Sätze und wer weiß was umher! Ich musste sehr dringend aus der Sache wieder heraus und mög-

In meinem Kopf wirbelten Buchstaben, Wörter und Sätze

lichst ohne Beschädigung der Weihnachtsgeschwi-

ster. Dann hatte ich eine recht bodenständige Antwort: „Ich wohne doch in Lübeck und fahre nachher mit dem Zug zurück. Zum Himmel ist es mir zu weit. Das dauert und dauert. In der Zeit kann ich schon wieder in bisschen vom Strumpf stricken.“ Sie schien nachzudenken und nickte.

Hoffentlich fällt ihr nicht noch eine Frage zu Bahn- oder Busverbindungen zum Himmel ein. Eine Uhr musste mir helfen. „Ach du meine Güte, es ist ja schon so spät. Hoffentlich hat das Wollgeschäft noch offen und in einer Viertelstunde fährt mein Zug. Jetzt muss ich mich beeilen.“ „Oh“, sagte sie und machte ein erschrockenes Gesicht.

Ich nahm ihre kleine Hand, wünschte ihr alles Gute und schöne Weihnachtstage, sagte ihr, dass ich mich sehr freue, sie kennengelernt zu haben. „Wie heißt Du eigentlich und soll ich den Weihnachtsmann von Dir grüßen?“ fragte ich sie zum Abschied. „Oh ja und ich heiße Carla“, sagte sie, strahlte und machte einen ganz niedlichen Knicks. Dann drehte sie sich um und ging zu Ihrem Papa, der die ganze Zeit geduldig gewartet hatte. Einmal drehte sie sich noch um, strahlte und winkte mir zum Abschied zu.

In meinem Paket war ein schönes Weihnachtsgeschenk.



ÜBERBACKENES SCHWEINEFILET MIT ÄPFELN

Irmgard Dittmann lebt seit mehr als 40 Jahren in Hohenhorst und präsentiert uns heute ihr Lieblingsrezept.

ZUTATEN FÜR 2 - 3 PERSONEN:

500 g Schweinefilet,
Fett zum Braten,
3 – 4 Äpfel, Salz und Pfeffer,
250 ml süße Sahne,
2 gestrichene EL Tomatenmark,
2 TL Curry,
80 g geriebener Käse

ZUBEREITUNG:

Das Schweinefleisch in 2 cm dicke Scheiben schneiden, mit dem Messer etwas flach drücken und in heißem Fett von jeder Seite 2 Minuten braten. Das Fleisch mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Glasform anordnen. Die Äpfel entkernen, in Scheiben schneiden, die Apfelscheiben in etwas Fett andünsten und auf das Fleisch legen. Tomatenmark und Curry mit der Sahne verrühren, darüber gießen und mit Käse bestreuen.

Das Gericht im Backofen bei 200 Grad 15 Minuten überbacken.

Beilage: Reis oder Salat

GUTEN APPETIT

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Marcel Castorff, Sahin Dogan, Norman Garding, Margot Gehrman, Michael Stein,
Lam Nguyen, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

DRUCK: www.AldagM.de

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder, für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.



TERMINE

NOVEMBER

- 02.11.2010
16.00 Uhr
Präsentation des Stadtteilfilms u. d. Kinderstadtteilplans Hohenhorst
Schule Charlottenburger Straße 84
- 05.11.2010
19.00 Uhr
50 Jahre Hohenhorst: LATERNENUMZUG für alle Hohenhorster Kinder Start: Festwiese Schöneberger Straße
- 08.11.2010
Informationsveranstaltung zum Thema: Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht im U99, Berliner Platz 13
- 13.11.2010
16.30 Uhr
LATERNENFEST des „Treffpunkt Pogwischrund e.V.“
Start mit Spielmannszug um 18.00 Uhr
im Pogwischrund
- 15 und 19.11.2010
17.00 - 21.00 Uhr
Hohenhorster Filmtage
Schule Potsdamer Str. 6
- 16.11.2010
19.00 - 21.00 Uhr
STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6
- 26.11.2010
17.00 - 19.00 Uhr
WEIHNACHTSBASAR Schule Potsdamer Straße
Potsdamer Straße 6
- 29.11.2010
12.00 - 17.00 Uhr
WEIHNACHTSBASAR in der Dankeskirche
Verkauf des Kochbuchs Hohenhorst
Kielkoppelstraße 51

DEZEMBER

- 04.12.2010
12.00 - 17.00 Uhr
50 Jahre Hohenhorst: WEIHNACHTSBASAR
Berliner Platz 13
- 14.12.2010
19.00 - 21.00 Uhr
STADTTEILBEIRAT Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6
- 17.12.2010
19.00 Uhr
50 Jahre Hohenhorst: 2000ER PARTY
Haus der Jugend HoHo, Dahlemer Ring 3a

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,
Ansprechpartnerin: Frau Witte

Die nächste Ausgabe
erscheint im Januar 2011

Weitere Informationen über aktuelle Termine
erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de